

Hinführung:

Vor einigen Wochen – als das mit Corona so richtig los ging - auf der Straße. Wir kommen über „Corona“ ins Gespräch – meine Gesprächspartnerin erzählt mir, wie die Kinder drunter leiden, dass sie nicht mehr zu den Großeltern auf den Bauernhof dürfen und sie erzählt auch davon, wie verrückt die Menschen in den Geschäften sind – Wir sind ein wenig ratlos, wie es wohl weiter geht mit Corona und dann meint die Frau: ‚Da kann man schon beginnen, an Gott zu zweifeln‘.

Vor ein paar Tagen – wieder auf der Straße. Ein Mann erzählt mir, dass der Bruder des Schwiegersohnes bei der Waldarbeit von einem Baum erschlagen wurde und wie unendlich traurig und erschüttert die ganze Familie jetzt wäre. Er meint dann: ‚Da stellt man sich dann schon die Frage, wo Gott ist und warum er so etwas zulässt‘.

An Gott zweifeln – der heutige weiße Sonntag macht das genau zum Thema. Thomas – einer der Zwölf – zweifelt, ja verzweifelt nach dem Tod Jesu.

Und der HERR gibt ihm zu verstehen: ich - der VERWUNDETE – weiß um die Wunden, die das Leben schlagen kann; ich – der VERWUNDETE – lass dich nicht allein mit deinen Lebenswunden, die so tief sein können und so schmerzhaft.

Zweifeln erlaubt – und: ich – der VERWUNDETE – lass dich nicht allein mit deinen Lebenswunden, diese Botschaft gibt uns der heutige ‚weiße Sonntag‘ mit.

Kyrie-Lied

Gloria-Lied

Tagesgebet:

Herr,
wir Menschen sind verletzliche, verwundbare Wesen -
Am heutigen weißen Sonntag erinnerst Du uns, dass Du Dich berühren lässt von unseren Verwundungen und Verletzungen.
Der heutige weiße Sonntag, erinnert uns, dass die Nähe zu Dir, das Berührt-werden von Dir unserem Leben Strahlkraft, Leichtigkeit und Freude zurück geben kann.
Deshalb bitten wir Dich: rühre uns an, leg Deine Strahlkraft, Dein Licht, Deinen Segen hinein in unser Beten, Singen und Feiern.
Darum bitten wir Dich, der Du mit Gott und im Hl. Geist lebst und wirkst bis hinein in die Ewigkeit.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

42Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest
und an der Gemeinschaft,
am Brechen des Brotes und an den Gebeten.

43Alle wurden von Furcht ergriffen;
und durch die Apostel geschahen viele Wunder und
Zeichen.

44Und alle, die glaubten,
waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam.

45Sie verkauften Hab und Gut
und teilten davon allen zu,
jedem so viel, wie er nötig hatte.

46Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel,
brachen in ihren Häusern das Brot
und hielten miteinander Mahl
in Freude und Lauterkeit des Herzens.

47Sie lobten Gott
und fanden Gunst beim ganzen Volk.
Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu,
die gerettet werden sollten.

Zwischengesang

Halleluja-Ruf

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

19Am Abend dieses ersten Tages der Woche,
als die Jünger aus Furcht vor den Juden
bei verschlossenen Türen beisammen waren,
kam Jesus,
trat in ihre Mitte
und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

20Nach diesen Worten
zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.
Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

21Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat,
so sende ich euch.

22Nachdem er das gesagt hatte,
hauchte er sie an
und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

23Denen ihr die Sünden erlasst,
denen sind sie erlassen;
denen ihr sie behaltet,
sind sie behalten.

24Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf,
war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25Die anderen Jünger sagten zu ihm:
Wir haben den Herrn gesehen.
Er entgegnete ihnen:

Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe
und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel
und meine Hand nicht in seine Seite lege,
glaube ich nicht.

26Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen

**versammelt
und Thomas war dabei.
Da kam Jesus bei verschlossenen Türen,
trat in ihre Mitte
und sagte: Friede sei mit euch!**
27Dann sagte er zu Thomas:
**Streck deinen Finger hierher aus
und sieh meine Hände!
Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite
und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!**
28Thomas antwortete und sagte zu ihm:
Mein Herr und mein Gott!
29Jesus sagte zu ihm:
**Weil du mich gesehen hast, glaubst du.
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.**
30Noch viele andere Zeichen
**hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan,
die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind.**
31Diese aber sind aufgeschrieben,
**damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist,
der Sohn Gottes,
und damit ihr durch den Glauben
Leben habt in seinem Namen.**

Glaubensbekenntnis

Fürbitten:

Herr, wir Menschen können nicht alle Wunden dieser Welt heilen. Diesen wunden Punkt halten wir Dir im Gebet hin.

1. Wir denken an unsere Gemeinden und an die Christinnen und Christen, die darunter leiden, dass sie das Osterfest nicht wie sonst in fröhlicher Gemeinschaft feiern können.

V/A: Herr, erbarme dich

2. Wir denken an die Menschen, die an Covid-19 erkrankt sind und überall auf der Welt um ihr Leben kämpfen; an alte Menschen, deren Gesundheit besonders gefährdet ist, und an die mit einer Vorerkrankung; an die Verstorbenen, deren Leben nicht gerettet werden konnte.
3. Wir denken dankbar an die Ärztinnen und Ärzte, an die Pflegekräfte und anderen Helferinnen und Helfer, die bis an ihre Grenzen gehen, um Menschen zu heilen und zu schützen.
4. Wir denken an alle, die sich um Angehörige Sorgen machen, denen sie jetzt nicht nahe sein dürfen, um sie am Lebensende und beim Sterben zu begleiten.
5. Wir denken an Frauen und Männer und ihre Familien, deren wirtschaftliche Existenz der allgemeine Stillstand bedroht; und an die vielen Menschen, die anderen ihre Hilfe anbieten und neue kreative Wege der Unterstützung finden.

6. Wir denken an alle Menschen, die Halt und Orientierung suchen und die Ostertage außerhalb der vertrauten Kirchenräume verbringen; und an alle Männer und Frauen, die mit Worten und Zeichen, mit Musik und Licht neue geistliche Impulse für einzelne und für die Gemeinschaft geben.

Gabenbereitung

Sanctus-Lied

Agnus-Dei

Kommunion-Dank

Schlußlied: Marienlied